

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Güldnes Schatz-Kästlein der Kinder GOTTes, deren Schatz im Himmel ist

**Bogatzky, Carl Heinrich**

**Halle, 1745**

**VD18 13169963**

Vorbericht Von dem rechten Gebrauch dieses güldnen Schatz-Kästleins.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197499)

## Vorbericht

### Von dem rechten Gebrauch dieses güldnen Schatz: Kästleins.

**D**a es dem HERN gefallen, dieses kleine Werckchen an manchen Seelen zu segnen; so hat man kein Bedencken getragen, solches abermal aufs neue heraus zu geben. Weil es aber, gleichwie andere Zeugnisse der heiligen Schrift, von manchem könnte gemißbraucht werden, als wird hiebey, um allem Mißbrauch möglichster Massen vorzubeugen, und zu rechtem Gebrauch einige Anleitung zu geben, eines und das andere zu erinnern für nöthig erachtet. Zuvörderst ist zu erwegen, daß man, wie ieder Verständiger selber erachten wird, keinesweges der Welt etwas zu einem Spielwerck, oder zur blossen Curiosité vorlegen wolle; sondern ihr, da sie sich ohnedem

in keine weitläufige geistliche Betrachtung einlässet, auf eine geschickte und bequeme Weise, manche göttliche Wahrheiten beyzubringen, und sie also vielmehr von ihrem eiteln, spielenden und kindischen Wesen, so viel als hierdurch geschehen kan, abzuführen suche. Solte es demnach auch denen, so noch die Welt lieb haben, gefällig seyn, sich dieser Arbeit zu bedienen, so werden sie freylich hierbey viel besser thun, als wenn sie ihre Zeit mit Spielen und Tansen, mit Schertz und Narrentheidung, mit liebloser Beurtheilung anderer Menschen, oder mit andern unnützen und eiteln Worten und Wercken vertreiben und verderben; weil ja ihnen die ohne dem kurze und kostbare Zeit nicht zu dergleichen Eitelkeit, sondern zur Zubereitung auf die Ewigkeit, und zwar auf ihre schwere Verantwortung, gegeben ist. Sie werden aber doch zugleich wohlmeynend erinnert, daß sie hieraus keinen blossen Zeitvertreib machen; sondern das, was sie bekommen, zu ihrer wahren Befehrung und Besser-

Besserung anwenden. Finden sie einige nachdrückliche und  
scharfe Vorstellung, dadurch sie recht getroffen und abgemah-  
let werden, so dencken sie ja nicht, daß es von ohngefehr ge-  
schehen; sondern glauben vielmehr, daß auch hierdurch der  
HErr an ihren Herzen anklopfe und sie zur Buße rufe: Da-  
hero sie denn so bald Gehör geben, und sich durch dieses Seil  
der Liebe von der Welt zu Gott ziehen lassen mögen, wofern sie  
nicht allererst durch Zaum und Gebiß wollen gezogen werden.  
Finden sie aber allerley Trost- und Glaubens- Sprüche, so  
werden sie am sichersten gehen, wenn sie dieselben nicht so gleich  
zu einem falschen Trost auf sich appliciren, sondern sich vielmehr  
dadurch allererst zur Buße locken lassen, und Gott anrufen,  
daß er ihnen ihre Sünden, sonderlich ihr tiefes inneres Ver-  
derben der Erbsünde, recht aufdecken, ein zerbrocher, geäng-  
stetes und bußfertiges Herze geben, und einen lebendigen  
Glauben, der durch die Liebe thätig ist, und die Welt überwin-  
det,

det, in ihnen selber wirken wolle: Denn alsdenn, wenn sie recht bußfertig und gläubig sind, werden sie allererst die Kraft und Süßigkeit des Evangelii empfinden, und durch dergleichen herrliche Trost, Sprüche sich trösten und stärken können; weil alle Gnaden, Verheißungen des Evangelii nur den Gebügten und Bußfertigen, keines weges aber den Frechen, Eiteln und Unbußfertigen gegeben sind. Was die Kinder Gottes betrifft, zu deren Gebrauch dieses Werkchen sonderlich verfertigt ist; so werden dieselbigen, da sie in der Einfalt und Demuth stehen, aus ihrer und anderer Erfahrung wissen, daß der liebevolle Vater, Vermöge seiner Freundlichkeit und Barmherzigkeit, sich nach unserer Schwachheit accommodiret, und daher auch auf diese Weise oftmals insbesondere ein solches Wort der Stärkung und Ermahnung, das sich recht eigentlich für unsere Umstände schicket, an unser Herz leget, und unserer Schwachheit aufhilft. Dahero werden denn solche sich um so vielweniger an anderer Mißbrauch oder Vorurtheile kehren, sondern alles zu ihrer wahrhaftigen Erbauung gebrauchen; Sie werden auch sonst bey allerley vorkommenden Umständen, bey ihrem Aus- und Eingehen, Aufsichen und Niederlegen ic. sonderlich aber, wenn sie oft nicht wissen, wie oder was sie beten sollen, Anlaß finden, sich zu erwecken, und das, was in dem Sprüche enthalten, ins Gebet zu führen, auch dabey oft Segen

genheit nehmen, mit andern was erbauliches zu reden, und also vielen un-  
nützen Worten und Werken vorzubeugen. Treffen sie einige scharfe Sprü-  
che des Gesetzes an, so werden sie selbige zu ihrer Prüfung und Bestrafung,  
sonderlich aber dazu sich dienen lassen, daß, wenn sie in denselbigen, als einem  
Spiegel, ihre Flecken und Gebrechen sehen, sie nun desto mehr die Evange-  
lischen Gnaden-Verheissungen sich zu Nütze machen, und sich dadurch lo-  
cken lassen, zu dem Lämmlein Gottes und zu seiner am Kreuz eröffneten  
Seite, als dem Brunn wider die Sünde und alle Unreinigkeit, zu eilen und  
in seinem Blute ihre Kleider täglich zu waschen und helle zu machen, als wel-  
ches ja auch, da wir hier noch immer die Sünde fühlen, unsere tägliche und  
sündliche allerseitigste Arbeit seyn soll, wobey der Friede Gottes, wie auch  
der kindliche willige Geist in uns bewähret, und also die wahre Heiligung,  
die aus dem Glauben fließet, am meisten befördert wird. Damit sie aber  
um so vielmehr Erbauung hieraus nehmen mögen, so werden sie wohl  
thun, wenn sie zuweilen die Sprüche in der Bibel selbst nachschlagen, und in  
ihrem Zusammenhang betrachten, wie auch die hin und wieder angeführten  
loca parallela nachsehen, und erwegen; bey denen dabey versertigten Versen  
aber Anlaß und Gelegenheit nehmen, denen Sprüchen desto besser nachzu-  
denken, und die gehörige Application auf sich selbst zu machen. In gleichem  
Zweck

Zweck der Erbauung wird ebenfalls gar dienlich seyn, wenn sie auch die Verse aus denen Liedern, welche in dem I und II Theile des vom Herrn Pastore Freylinghausen edirten Gesangbuchs zu finden, und zu dem Ende hieher gesetzt, und mit Nummern bezeichnet sind, bey Gelegenheit nachschlagen, und diese geistreiche und liebliche Lieder selber sich wohl bekant machen werden. Zum Beschluß ist hiebey noch zu erinnern, was auch schon in den vorigen Editionen gedacht worden, daß man nemlich dieses guldne Schatz-Kästlein so wol nach Art der bekanten Spruch-Kästlein mit zerschnittenen Blättern gebrauchen, oder auch als ein Büchlein einbinden lassen kan; in welchem letztern Fall manche auf die leere Seite Christliche Freunde zu erbaulichen Andencken etwas einschreiben lassen, und solches also statt eines Stamm-Buchs zu gebrauchen pflegen. Der HERR unser GOTT aber, der dort bey dem Tempel-Bau zu Jerusalem auch den geringsten Dienst und Beytrag nicht verschmähet, der lasse sich denn auch diese zu seinem geistlichen Tempel-Bau in grosser Schwachheit dargereichte einfältige Arbeit, durch Christum in Gnaden gefallen, und zur Verherrlichung seines Namens, wie auch zu vieler Seelen Erbauung ferner hin reichlich gesegnet seyn, um seiner ewigen Liebe willen. Amen. Halle, den 4. Jul. 1726.